

21. Juni 2015 - 12. Sonntag i. Jkr. B

Mk 4, 35-41

An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn. Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich, und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben? Da ergriff sie große Furcht, und sie sagten zueinander: Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?

*Zum anderen Ufer fahren  
 heisst, ein sicheres Ufer verlassen,  
 dem Boot und dem Steuermann vertrauen,  
 das Wetter und die Wellen beobachten,  
 die Sonnenstrahlen geniessen,  
 warme Kleider mitnehmen,  
 den Himmel im Auge behalten,  
 das Schaukeln der Wellen verspüren  
 und dennoch damit rechnen,  
 dass alles anders werden kann.*

*Gewitter  
 Sturm  
 Regen  
 Kälte  
 Seenot  
 Leuchtturm  
 Rettungsring  
 Schwimmweste  
 vielleicht  
 ein Rettungsboot.*

*oder*

*Flaute.  
 Nichts.  
 Ruhe.*

*Daniel Mühlweg*